

Ergänzung vom 22.08.2016

Konzept für die Oide Wiesn 2017

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06205

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.09.2016 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit Beschluss des Stadtrates vom 15.12.2010 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 05454) wurde die Stadtverwaltung beauftragt, zeitgleich zum Oktoberfest, in Anlehnung an die „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest“, die Veranstaltung Oide Wiesn zu organisieren und das in der Beschlussvorlage vorgestellte Konzept weiterzuentwickeln und umzusetzen. Mit Beschluss vom 16.10.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 09948) wurde eine Anpassung des Konzepts beschlossen.

Die Beschlussvorlage war bereits für den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 05.07.2016 auf der Tagesordnung, wurde aber einstimmig in den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft im September vertagt, da noch Beratungsbedarf bestand. In der Zwischenzeit hat am 26.07.2016 eine Besprechung im Servicezentrum Theresienwiese stattgefunden, an der neben dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) und dem Kulturreferat auch Vertreterinnen und Vertreter der Historischen Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V., des Festrings, des Münchner Stadtmuseums und der Münchener Schausteller Stiftung teilgenommen haben. Ebenso nahmen an dem Termin der Korreferent des RAW, Stadtrat Richard Quaas und der Verwaltungsbeirat für den Fachbereich 6 – Veranstaltungen, Stadtrat Otto Seidl, teil. Die Anregungen aus dieser Besprechung sind in die vorliegende Beschlussvorlage übernommen. Sie unterscheidet sich von der oben angegebenen Sitzungsvorlage in folgenden Punkten:

- Hinsichtlich der Programmgestaltung in dem vorgeschlagenen Volksängerzelt soll das Kulturreferat das Referat für Arbeit und Wirtschaft bei der Formulierung des Ausschreibungstextes sowie bei der Vergabeentscheidung unterstützen.
- Das Museumszelt wird künftig von der Historischen Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V. betrieben. Die Münchener Schausteller Stiftung kann nur noch historische Exponate entgeltlich zur Verfügung stellen. Die Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V. hat dazu ein Konzept entwickelt (Anlage).
- Es wird klargestellt, dass über die Art und die Höhe des Zuschusses im Zulassungsbeschluss 2017 entschieden werden soll.

- Das Kinderprogramm wird vom RAW ausgeschrieben und soll in einem eigenen Zelt in der Nähe des Museumszelts angeboten werden.
- Im selben Zelt kann die Volksbelustigung Velodrom mit den Fahrrädern nach historischem Vorbild eine neue Heimat finden und alternierend zum Kinderprogramm angeboten werden.

1. Ausgangslage

Das Festgelände der Oide Wiesn wurde auf den Südteil der Theresienwiese in den Bereich zwischen den Straßen 5 und 10 sowie A und C gelegt. Auf dem Gelände wurden ein Historisches Festzelt, ein Musikantenzelt, das Velodrom, ein Museumszelt und ein Marionettentheater sowie ca. 30 verschiedene historische Schaustellergeschäfte und historische Buden platziert.

Zur Steuerung der Besucherströme und zur Sicherung des familienfreundlichen und gemütlichen Charakters der Veranstaltung wurde das Festareal wie im Rahmen der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest“ eingezäunt und sehr großzügig gestaltet. Es wurde ein Eintrittsgeld von 3 Euro pro Besucher/-in erhoben. Kinder bis 14 Jahre erhielten freien Eintritt. Als Gegenleistung für das Eintrittsgeld konnte das Kulturprogramm in den Festzelten kostenlos und die Fahrgeschäfte zu einem vergünstigten Preis von 1 Euro genutzt werden.

Die Oide Wiesn ist ein großer Erfolg und wurde von den Besucher/-innen sehr gut angenommen. Gleichzeitig entwickelt sich die Oide Wiesn mit ihren allein 13.800 Gastplätzen und den 12 Familiengeschäften mit einem Fahr- und Eintrittspreis von nur 1 Euro nicht nur in der medialen Wahrnehmung zu einer etablierten Ergänzung des Oktoberfestes.

2. Elemente für die Oide Wiesn 2017

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat die Entwicklung der Veranstaltung eingehend beobachtet.

Mit Ende einer ersten Anlaufphase dieser noch jungen Veranstaltung ist, wie üblich, eine Evaluation vorgenommen und sind Ideen für einzelne Nachjustierungen des zugrundeliegenden Konzeptes erarbeitet worden.

2.1. Festzelt Tradition

Das Konzept hat sich bewährt und soll unverändert fortgeführt werden. Das Festzelt soll aufgrund der langjährigen Erfahrungen im Bereich der Brauchtumspflege, der entsprechenden Kontakte zu zahlreichen Trachten- und Brauchtumsgruppen sowie der erfolgreichen Organisation der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest“ wieder an den Festring München e.V. vergeben werden, da nur dieser das gewünschte vielseitige Trachtenpro-

gramm unter Einbeziehung regionaler und überregionaler Trachten- und Brauchtumsgruppen gewährleisten kann. Der Festring München e.V. erhält wie bisher das Vorschlagsrecht für einen Festwirt.

2.2. Musikantenzelt

Das Konzept des Musikantenzeltes hat sich ebenfalls bewährt, und soll daher mit der selben Leistungsbeschreibung wie 2015 ausgeschrieben werden.

2.3. Velodrom/Volkssängerzelt

Die Entwicklung des Velodroms konnte zuletzt nicht überzeugen. Das ursprüngliche Belustigungsgeschäft ist immer mehr in den Hintergrund getreten und wurde zunehmend durch Gastronomie und Musikprogramm ersetzt. Die Idee, das bereits von den Volksfesten verschwundene Belustigungsgeschäft auf der Oidn Wiesn wieder zu beleben, konnte insoweit nicht verwirklicht werden.

Mit Schreiben vom 08.06.2016 (siehe Anlage) spricht sich der Vorsitzende der Münchener Schausteller Stiftung, Herr Hermann Memmel, für den Erhalt des Velodroms aus, nachdem eine historische Radlbahn inkl. Fahrräder nach historischem Vorbild gesondert angefertigt wurde.

Diese Radlbahn soll auch weiterhin einen Platz auf der Oidn Wiesn finden. Das RAW regt an, die Bahn in einem kleineren Zirkuszelt in der Nachbarschaft des Museumszelts unterzubringen, das künftig auch für das Kinderprogramm zur Verfügung stehen soll (vgl. unten 2.6.). Damit bliebe die Attraktion erhalten und Nachteile für die Eigentümer der Radbahn würden geheilt.

An Stelle des bisherigen Velodroms wird ein Volkssängerzelt vorgeschlagen, das die Lücke schließt zwischen traditioneller Musik und Brauchtum, die im Festzelt Tradition eine Heimat gefunden hat, und der modernen Volk(x)musik, wie sie im Musikantenzelt angeboten wird.

Durch ein abgestimmtes Musikprogramm soll eine Unterscheidung des Programmes im Volkssängerzelt von dem in den beiden anderen Zelten der Oidn Wiesn erreicht werden. Es wird darauf hingewiesen, dass das Couplet vom Text lebt, den man hören und verstehen können muss. Hierfür ist die Größe des Zeltes entscheidend. Daher sollte die Größe des Zeltes so gewählt werden, dass die für die Darbietungen erforderliche Aufmerksamkeit des Publikums erreicht werden kann. Das Zelt soll daher innen nicht mehr Gastplätze als das Velodrom haben (690 Gastplätze). Da im Unterschied zum Velodrom keine zusätzlichen Stehplätze im Innenbereich anfallen, können im Außenbereich 200 Gastplätze (bisher 100 Gastplätze) geschaffen werden. Das gastronomische Angebot soll dem eines

gastronomischen Mittelbetriebs (Sortiment einer Wurst-/Imbisshalle) entsprechen.

Außerdem muss eine der Größe des Zeltareals entsprechende Tonanlage, die eine gute Übertragungsqualität und verträgliche Lautstärke garantiert, installiert werden. Die Innenausstattung des Volkssängerzeltles soll einem Altmünchner Wirtshaussaal nachempfunden werden. Das Ambiente und die Ästhetik des Zeltles sollen mit der gewünschten hohen Qualität des Programms korrespondieren.

Zur Sicherstellung der geforderten hohen Qualität des Musikprogrammes wird für die Ausschreibung des Volkssängerzeltles auf der Oidn Wiesn 2017 folgende Verfahrensweise vorgeschlagen:

Die Bewerber/-innen werden im Rahmen der Ausschreibung aufgefordert, einen Programmwurf einzureichen, der folgende Bestandteile verbindlich zu beinhalten hat: Die Bewerbung enthält eine feste Tages- und Zeitstruktur.

Das Programm soll täglich 3 Auftritte (2x 45 Minuten am Nachmittag und 1x Stunde am Abend) mit Musikkabarett und Volkssängern enthalten. In den verbleibenden Zeiten darf passend hierzu unverstärkte traditionelle Blas- oder Volksmusik gespielt werden.

Das Kulturreferat wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft bei der Formulierung des Ausschreibungstextes sowie bei der Vergabeentscheidung unterstützen.

2.4. Museumszelt

Die Münchener Schausteller Stiftung hat bisher durch die Zurverfügungstellung historischer Exponate sowie durch organisatorische Leistungen wesentlich zum Gelingen der Oidn Wiesn beigetragen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die damit verbundene Aufgabenstellung für die Vergabe von Leistungen und die Betreuung der Auf- und Abbauarbeiten sowie des Betriebs des Museumszeltles die Leistungsfähigkeit der Münchener Schausteller Stiftung dauerhaft übersteigt.

Das Kuratorium der Schausteller Stiftung hat eine Empfehlung abgegeben, wonach das Museumszelt künftig per Stadtratsbeschluss an die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ vergeben werden soll.

Damit könnte die „Historische Gesellschaft“ im Museumszelt die Gastronomie und Plätze für Schaustellerbetriebe ohne Wettbewerb und ohne Mitwirkung der Stadt vergeben.

Die Schausteller Stiftung kann für die Oide Wiesn 2017 nur noch historische Exponate entgeltlich zur Verfügung stellen. Die Schausteller Stiftung oder das Stadtmuseum kann aus personellen Gründen aber keine Ausstellung einrichten.

Es wird daher empfohlen, die Einrichtung der Ausstellung der Historischen Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V. zu übertragen.

Die Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V. verfügt als einzige Einrichtung über die entsprechende Sachkenntnis und die notwendigen Kontakte und wurde auch für diesen Zweck gegründet.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stimmt den Empfehlungen des Kulturreferats zu.

Mit einer Vergabe des Museumszeltes mit integrierter Kleingastronomie (innen: 378 Gastplätze) an die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ per Stadtratsvotum würde die Verwaltung wesentlich entlastet. Die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ müsste sich selbst um den kompletten Zeltauf- und Abbau, sowie den Betrieb kümmern. Als Gegenleistung könnte das Zelt platzgeldfrei auf der Oide Wiesn stehen und das Referat für Arbeit und Wirtschaft könnte zur Finanzierung des Museumszeltes und die Einrichtung einer Ausstellung einen Zuschuss gewähren.

Über die Höhe des Zuschusses soll im Zulassungsbeschluss für die Oide Wiesn, voraussichtlich im Mai 2017, entschieden werden.

Die Münchener Schausteller Stiftung wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft gebeten, entgeltlich historische Exponate zur Verfügung zu stellen.

Einer Vergabe des Museumszeltes (mit dem Betrieb verschiedener Schaustellergeschäfte im Zelt und der Präsentation einiger historischer Zugmaschinen und Orgeln im Umfeld des Museumszeltes) an die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ ist mit dem Vergaberecht vereinbar. Der Verein verfolgt zum einen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, zum anderen bemüht sich der Verein um die Aufarbeitung der Geschichte sowie die Bewahrung und Förderung von historischem Kulturgut aller Art des Deutschen Schaustellergewerbes.

Die Historische Gesellschaft setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die aufgrund ihrer Position in anderen Vereinen und Organisationen europaweite Verbindungen zu anderen Berufs- und Schaustellerverbänden besitzen. Aufgrund dieser Verbindungen kann die Historische Gesellschaft auf Exponate, die im Privatbesitz sind, zurückgreifen, die sonst für ein öffentliches Publikum nie zugänglich wären. Damit besitzt der Verein ein Alleinstellungsmerkmal.

Die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ erhält das Vorschlagsrecht für einen Festwirt. Das gastronomische Angebot soll dem eines gastronomischen Mittelbetriebs (Sortiment einer Wurst-/Imbisshalle) entsprechen.

Die Vergabestelle hat die Vergabe des Museumszeltes an die Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V. geprüft und kommt zu dem Ergebnis, dass nur diese historische Gesellschaft die kulturellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen an den Betrieb des Zeltes erfüllt.

Es liegen ausreichende Gründe für ein Alleinstellungsmerkmal der Historische Gesell-

schaft Deutscher Schausteller e. V. vor, so dass aus Sicht der Vergabestelle das Museumszelt ohne Wettbewerb an diese Einrichtung vergeben werden kann.

Es wird vorgeschlagen, das Museumszelt an die „Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.“ zu vergeben und zu bitten, entgeltlich eine Ausstellung einzurichten.

2.5. Historische Schaustellergeschäfte

Für die Oide Wiesn wurden historische Geschäfte (Baujahr 1970 oder älter) gesucht.

Künftig soll nicht mehr alleine auf das Baujahr abgestellt werden, da sonst die Gefahr besteht, dass alte Geschäfte zweckentfremdet und z.B. alte Spielbuden in lukrative Imbiss- oder Süßwarengeschäfte umgebaut werden.

Künftig soll gefordert werden, dass das traditionelle Geschäft auch zum ursprünglich vorgesehenen Zweck verwendet und mit Originalausstattung angeboten wird. Das Angebot soll auch aus zeitlich passenden Sortimenten (z.B. kein Slush-Eis im historischen Süßwarengeschäft) und in passender historischer Berufskleidung (z.B. keine Sweat-Shirts in historischen Geschäften) betrieben werden.

Die Fahrgeschäfte sollen auch künftig zu einem vergünstigten Preis von 1 Euro genutzt werden können. Damit die Betriebe auf dem Oktoberfest konkurrenzfähig bleiben, sollen die Standgelder der Schaustellergeschäfte auf dem Oktoberfest neu kalkuliert werden, damit auch hier familienfreundliche Geschäfte finanziell entlastet werden können. Dadurch sollen auch hier deutlich günstigere Fahrpreise ermöglicht werden.

2.6. Kinderprogramm

Das bei der Oidn Wiesn angebotene kostenlose Kinderprogramm erfolgte bisher durch den Verein Kultur- und Spielraum e.V.

Auch künftig soll ein Kinderprogramm angeboten werden, für das aber das Konzept weiterentwickelt werden soll. Es soll an allen Nachmittagen mit Ausnahme der Samstage, Sonntage und am Feiertag, 3. Oktober, stattfinden. In Abstimmung mit dem Kulturreferat wird eine Ausschreibung für die Planung und Organisation des Kinderprogramms für die Oidn Wiesn 2017 vorbereitet.

Durch das neue Konzept des Museumszelts würde das Kinderprogramm dort keinen Platz mehr finden. Das RAW schlägt daher in Abstimmung mit der Historischen Gesellschaft Bayerischer Schausteller e. V. vor, dafür ein eigenes kleines Zirkuszelt in der Nachbarschaft des Museumszelts aufzustellen. Ein solches Zelt hätte den Vorteil, dass dort auch bei schlechter Witterung der Spielbetrieb angeboten werden könnte. Bei gutem Wetter

lässt sich ein solches Zelt leicht öffnen. Das Kinderprogramm würde dadurch flexibler. Gleichzeitig würde in diesem Zelt die Radbahn des Velodroms untergebracht werden können. Um die Aufstellung und Einrichtung des Zeltes kümmert sich die Historische Gesellschaft Bayerischer Schausteller e.V.

2.7. Marionettentheater

Das bei der Oidn Wiesn bisher angebotene Münchner Marionettentheater wurde von den Gästen begeistert angenommen und erfuhr großen Zuspruch. Die Vorstellungen waren alle gut besucht und faszinierten Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Damit konnte ein Stück Volkskultur auf unterhaltsame Weise wiederbelebt werden.

Die lange Tradition des Münchner Marionettentheaters reicht bis in das Jahr 1858 zurück, als sich Josef Leonhard Schmid – später berühmt als "Papa Schmid" – an die Stadt München wendet mit der Bitte um Begutachtung seines Planes zur "Errichtung eines ständigen Marionettentheaters für Kinder". Sein Ansinnen war es, den Münchner Kindern "lediglich auf Schickliches, Religion und Sittliches" beschränkte Stücke vorzuführen, anders als es bis dahin auf Dulten üblich war.

Aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit dem Programm wird vorgeschlagen, das Münchner Marionettentheater auch zukünftig mit der Planung und Organisation des Marionettentheater zu beauftragen.

3. Festgelände und Eintrittsregelung

Zielsetzung der Oidn Wiesn ist, einen Bereich auf dem Oktoberfest zu schaffen, der großzügig gestaltet ist und insbesondere den Freunden der Brauchtumpflege sowie Familien mit Kindern die Möglichkeit bietet, einen Wiesnausflug in gemütlicher Atmosphäre erleben zu können.

Zur Steuerung der Besucherströme und zur Sicherung des familienfreundlichen und gemütlchen Charakters der Veranstaltung soll das Festareal wie bisher eingezäunt werden. An der Eintrittsregelung soll ebenfalls festgehalten werden.

4. Zusammenfassung

Die dargestellten Änderungen tragen aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft zum Erhalt der Attraktivität der Oidn Wiesn bei. Durch das neue Volkssängerzelt werden neue Besuchergruppen angesprochen.

Der Stadtrat wird voraussichtlich im Mai 2017 in einer eigenständigen Beschlussvorlage mit einem Planungsvorschlag und einer Liste der zur Zulassung vorgesehenen Bewerberinnen und Bewerber für die Oide Wiesn 2017 befasst.

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Kulturreferat abgestimmt.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für den Bereich Veranstaltungen, Herr Stadtrat Otto Seidl, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

Der Antrag des Referenten wird wie folgt ergänzt/geändert:

- 1. Dem vorgeschlagenen Konzept für die Oide Wiesn 2017 in Form der Ergänzung vom 22.8.2016 wird zugestimmt.**
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB 6

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Kulturreferat

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

z.K.

Am